

Orth/Donau, 28.09.2004

Nationalpark-Präsentation im slowakischen Kulturzentrum Stupava

Bereits die dritte Ausstellung konnte binnen kurzer Zeit in der benachbarten Slowakei realisiert werden. Die „Grenzen im Kopf“ sollen fallen, die Regionen wieder zusammenwachsen - nicht zuletzt durch das Engagement des Nationalparks und seiner regionalen Partner.

Unter Teilnahme von Botschafter Dr. Martin Bolldorf, Bürgermeister Ing. Ján Beles von Stupava und Pavel Slezak, Leiter des Club Morava sowie Bundesrätin Michi Gansterer und Nationalpark-Direktor Mag. Carl Manzano wurde am vergangenen Wochenende die zweisprachige Wanderausstellung des Nationalpark Donau-Auen im Kulturzentrum Stupava eröffnet. Dies ist nach der Burg Devin und dem Nationalmuseum Bratislava bereits der dritte Standort in der benachbarten Region Bratislava.

Neben einer österreichischen Delegation waren auch zahlreiche Gäste aus der Slowakei bei der Feier anwesend. Gastgeber Slezak betonte die gute Zusammenarbeit mit dem Nationalpark, mehrere gemeinsame Projekte und Auftritte wurden bereits erfolgreich absolviert. Bürgermeister Beles zeigte sich erfreut, dass ein Jahr nach der Eröffnung des Kulturzentrums diese Ausstellung über die österreichischen Donau-Auen zustande gekommen ist, da „nach wie vor Grenzen existieren, wenn auch nur mehr in den Köpfen“. Nationalpark-Direktor Manzano berichtete über die Erfolge der Zusammenarbeit, die vor 4 Jahren begonnen hat. Ein wichtiges Ziel sei es, der Bevölkerung den nahen Nationalpark und seine Bedeutung bekannt zu machen – ist er doch inmitten der Kulturlandschaft und an einem großen, schiffbaren Strom gelegen und nur aufgrund aktiver Anstrengungen in seiner Natürlichkeit erhalten geblieben. Wenn der Nationalpark auch nicht weiter von Bratislava entfernt sei als von Wien, sei er doch noch weitgehend unbekannt. Mit dem neuen Zentrum im Schloss Orth werde man verstärkt versuchen, Besucher aus der Slowakei anzusprechen, so Manzano weiter.

Botschafter Bolldorf würdigte den Beitrag aller Beteiligten, die Barrieren abzubauen und die Regionen entlang der Donau zusammenzuführen, gerne habe er dieser Ausstellungseröffnung wie auch die beiden vorangegangenen beigewohnt. Weiters wies der Botschafter auf die Notwendigkeit hin, die Infrastrukturanbindung auf österreichischer Seite zu verbessern. Dem Wunsch der Regionen, zusammenzuwachsen, müsse Folge geleistet werden, denn trotz der Bemühungen seitens Nationalpark und slowakischen Partnern sei es nach wie vor eine „halbe Weltreise, mit öffentlichem Verkehr von Stupava nach Orth / Donau zu gelangen“.